

Die runderneuerte und erweiterte Musikschule Kassel

Der Traum: Musik für alle



Als Redakteur ist man es ein Stück weit gewohnt, dass Interviewpartner erzählen, was ihnen alles noch fehlt zum Glück. Sebastian Wolf, Leiter der Musikschule Kassel, ist da anders. Er erzählt lieber, was er alles hat und wie zufrieden er ist. Natürlich, Wünsche gibt es immer, aber in erster Linie ist da eben Zufriedenheit. Der Hauptgrund liegt darin, dass die Musikschule seit Kurzem ihre Erweiterung und Modernisierung der Räume in der Tischbeinstraße vollenden konnte. Etwa 640.000 Euro hat die Stadt Kassel sich die Arbeiten kosten lassen, und man muss sie hierfür einfach loben: Ein gutes Projekt ist zu einem guten Abschluss gekommen. Schön sind die Räume, und vor allem: mehr sind es geworden; so stehen jetzt drei Ensembleräume und vier Unterrichtsräume zusätzlich zur Verfügung.

Ein weiterer Grund für die Zufriedenheit von Sebastian Wolf ist die Expansion seiner Schule. Pro Jahr wächst die Zahl der Schüler um ca. 250 bis 300 Kinder und Erwachsene, rund 2.100 Schüler werden unterrichtet. Deshalb finden längst nicht alle Angebote in der Tischbeinstraße statt. Die Musikschule kooperiert mit zahlreichen Kindertagesstätten und über 30 Schulen aller Stufen, und dort findet traditionell viel Unterricht statt.

Ein schönes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das Projekt „Kassel SINGT!“. Zum ersten Mal haben dieses Jahr 14 erste Klassen daran teilgenommen. Fünf Monate lang gab es Chorunterricht, und als Abschluss wurde in der ausverkauften Stadthalle ein Konzert mit 250 jungen Sängern gegeben. Die Motivation für Sebastian Wolf und seine Mitstreiter: „Wir wollten Kinder für den Gesang begeistern.“ Das hat geklappt: Aus dem Projekt ist ein Chor entstanden, und nächstes Jahr gibt es eine vergrößerte zweite Auflage. Das hat Methode: „Für uns ist Nachhaltigkeit wichtiger als das einmalige Event.“

Ohne die 60 Lehrer der Musikschule wären solche Angebote natürlich nicht möglich. Und wieder ist Sebastian Wolf sehr zufrieden: „Wir haben sehr gutes und engagiertes Personal.“ Das Kursange-

bot, das es unterbreitet, umfasst Musikalisches für alle Altersstufen. Für Erwachsene gibt es Unterricht für Klavier, Gitarre, Blockflöte und Violine. Kinder können schon ab 18 Monaten mit ihren Eltern im „Musikgarten“ loslegen. Weiter geht es mit der musikalischen Früherziehung für Vier- bis Sechsjährige, und ab sechs Jahren steht das „Instrumentenkarussell“ zur Entdeckung bereit. Eingebettet wird dies alles in ein breites Spektrum an Aktivitäten vom Gesang über die Sprecherziehung bis zu Tanz und Bewegung.

Das Programm der Musikschule ist ständig im Wandel begriffen. So wird die Auswahl der Instrumente den Wünschen der Kunden angepasst. Manchmal wird ein Angebot auch ohne konkreten Wunsch gemacht, und dann sucht – und findet – die Musikschule ihre angehenden Musiker. So geschehen mit der Baglama, der türkischen Langhalslaute. Weitere Neuerungen sind ein kostenfreier Ergänzungskurs für Streicher, bei dem im Ensemble musiziert werden kann. Vorgesehen ist dies auch für Gitarrenspieler.

Dann sind da noch die beiden neuen musikalischen Früherziehungskurse in der Erstaufnahmeeinrichtung Niederzwehren: „Wir öffnen uns für alle Kulturkreise.“ Das Problem hier ist allerdings die ungesicherte Finanzierung – Sebastian Wolf würde sich sehr über Unterstützung von Privatpersonen, Firmen oder Stiftungen freuen.

Noch einen weiteren Wunsch hat der Musikschulleiter: „Wir wollen allen Kindern der Stadt ein musikalisches Angebot machen.“ Die Idee dahinter ist eine kostenlose Einstiegszeit. Dass sie nicht morgen umgesetzt werden wird, ist klar: „Die Förderung durch Firmen und Stiftungen ist schwieriger geworden.“ Aber auch zufriedene Menschen dürfen ja Träume haben, die sie antreiben.

hs